

Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint wöchentlich 16 Uhr. Bezugspreis monatlich 3 RM frei Haus, bei Vorbestellung 2 RM. Inland. Ausland 4 RM. Einzelnummer 10 Pf. Alle Postanfragen, Postbestellungen, untere Anzeigen u. Geschäftsverhandlungen entgegen. Im Inland: Postamt Wilsdruff u. Umgebung. Im Ausland: Postamt Wilsdruff u. Umgebung. Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Druckerei nicht verantwortlich. Änderungen einzelner Druckstücke erfolgen nur, wenn Rückporto beiliegt.



Anzeigenpreise laut aufsteigender Preisliste Nr. 2. - Abdruck-Gebühr: 20 Pf. - Vergütung für die Aufnahme von Anzeigen in den Anzeigenblättern nach Möglichkeit berücksichtigen. - Anzeigen in den Anzeigenblättern nach Möglichkeit berücksichtigen. - Anzeigen in den Anzeigenblättern nach Möglichkeit berücksichtigen.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Wilsdruff bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts

Bekanntmachungen des Landrates zu Meißen und des Bürgermeisters zu Wilsdruff, des Finanzamts Rossen sowie des Forstrentamts Tharandt

Nr. 257 — 98. Jahrgang Drahtanschrift: „Tageblatt“ Wilsdruff-Dresden Postfach: Dresden 2640 Freitag, den 3. November 1939

Neuer Beweis für Englands Schuld am Kriege

Eden einer der Hauptschuldigen

„Amtlich“ wird verlautbart: Der Reichsaußenminister hat in seiner großen Danziger Rede in unwiderleglicher Form nachgewiesen, daß der englische Krieg gegen Deutschland von der jetzigen englischen Regierung seit Jahren heimlich und planmäßig vorbereitet worden ist. Er hat in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, daß Chamberlain im September 1938 nicht nach München gekommen ist, um den Krieg zu verhindern und der Welt den Frieden zu bringen, sondern um den von der britischen Regierung beschlossenen Krieg nur zu verschieben, weil England rüftungsmäßig noch nicht fertig war.

Der bloßen Drohung der britischen Macht zu blaffen. Als sich seit der Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich herausgestellt hatte, daß das Großdeutsche Reich in der Durchsetzung seiner legitimen Lebensinteressen sich nicht blaffen lasse, da legte auf englischer Seite ein fieberhaftes Rüstungstempo ein. „Sir Arthur Street sagte, daß er in sechs Monaten die englische Luftschiffahrt in Ordnung haben wird. Daher legte man in England eine solche Wichtigkeit dem Gewinnen von Zeit bei.“

gewaltfam aufrechtzuerhalten. Dank der Entschlossenheit des Führers und seines eisernen Zugreifes ist dies den Engländern in der tschecho-slowakischen Krise nicht gelungen. Um so zäher und verbissener haben sie sich infolgedessen in der polnischen Angelegenheit, die sie im Grunde nicht das geringste anging und bei der englische vitale Interessen überhaupt nicht auf dem Spiele standen, festgesetzt, um durch die Verpfändung des Wortes der britischen Regierung das englische Volk zu zwingen, dem deutschen Volk in den Weg zu treten.

Diese Feststellung des deutschen Reichsaußenministers erfüllt eine schlaue Bestätigung durch ein in dem Archiv des ehemaligen Außenministeriums der früheren Tschecho-Slowakei aufgefundenes Geheimdokument, das einen Bericht der Gesandtschaft der Tschecho-Slowakischen Republik in Paris vom 8. August 1938, Zahl 1075, enthält. Wegen seiner sensationellen Bedeutung geben wir das Dokument im Wortlaut wieder:

„Gesandtschaft der Tschecho-Slowakischen Republik in Paris“
Eingangsstempel Min. des Äußern, Kabinett des Ministers
G. J. 3124

So führt England den Blockadekrieg!

74 neutrale Schiffe allein in 3 englischen „Kontroll“häfen festgehalten

Paris, den 5. August 1938.
Zahl 1075/vertr./M O/D
Betrifft: Sinn und Zweck der Mission Lord Runciman in Prag
Geheim
Paraphen: Dr. Jina, Krofta.

dem Finanzkorrespondenten des Amsterdamer Blattes „Telegraaf“ wurde vom englischen Ministerium für die Auslieferung Deutschlands mitgeteilt, daß sich zur Zeit 14 holländische Schiffe in den Downs befinden, deren Papiere vom Ministerium geprüft wurden. Es handelte sich dabei um Schiffe, die am 5., 10., 12., 18. und 20. Oktober eingetroffen seien. Man ersehe daraus, so heißt der Korrespondent, daß verschiedene Schiffe bereits wieder eine ganze Anzahl von Wochen in den Downs liegen.

Londons unehrlicher Krieg

Das hundsgemeine Mittel der Blockade richtet sich gegen Frauen und Kinder, dann erst gegen die Männer und zuletzt gegen das kämpfende Heer. Es ist ein so leichtes und gefährliches Mittel wie das Gas. Man kann nicht einmal sagen, daß es ein ordnungsgemäßes und ehrliches Kampfmittel wie Gewehr und Geschütz ist. Es richtet sich gegen Wehrlose, Schwache und Kranke, gegen die Frau und gegen das Kind. Erst recht gegen das Ungeborene. Der Engländer ist bereit, erbarmungslos durch Entzug der Lebensnotwendigkeiten das lebendige Leben zu zerstören, mit dessen staatlicher Organisation er sich in Streit befindet. Der Deutsche würde aus seinen Vorräten für die Frauen und Kinder einer belagerten Festung noch abgeben. Das ist ein Wesensunterschied zwischen der englischen und der deutschen Seele.

Herr Minister!
Wassigli hält die Entsendung Lord Runcimans nach Prag für eine gute Sache. Anthony Eden äußerte sich in einem Gespräch mit Borisotter Corbin, daß nach gutem Nachdenken die Entsendung Lord Runcimans nach Prag einen guten Schritt bedeute, denn er wird angeblich England in Mitteleuropa mehr engagieren, als es bisher der Fall war. Wassigli sagt, daß die Engländer wissen, daß Krieg sein wird, und daß sie sich mit allen Mitteln bemühen, ihn hinauszuzögern. Er anerkennt vollkommen, daß die Entsendung Lord Runcimans nach Prag zu dem Zweck der Befestigung des Konfliktes an sich für die Tschecho-Slowakei gefährlich ist, denn angeblich im Interesse des Zeitgewinnes würde Lord Runciman etwas vorschlagen können, was der Tschecho-Slowakei ungeheuer schädlich sein würde.

Der Korrespondent schildert dann noch einzelne weitere Fälle, um schließlich den Fall des Schiffes „Loma“ zu erwähnen, bei dem die englische Regierung vor Freigabe auf eine Garantie Hollands war, daß die von dem Schiff gelieferten Leinwand oder daraus hergestellte Produkte nicht nach Deutschland weiter exportiert würden. Es scheint jedoch, wie englischerseits erklärt wurde, daß die Niederlande bisher nicht bereit seien, Garantien für Artikel zu geben, die aus eingeführten Rohstoffen hergestellt werden können.

Zu diesem Urteil Wassigli führte ich weitere Informationen an, die ungeheuer lehrreich sind. Auf der kürzlich stattgefundenen Getreidekonferenz, die in London tagte, hatten die Engländer, die Dominikaner, Amerika und Frankreich eigene getrennte Besprechungen. Der französische Delegierte sprach mit den Ministern Elliot und Morillon sowie mit dem hervorragenden Sachkenner Sir Arthur Street, der im Landwirtschaftsministerium war und der mit einer leitenden Aufgabe im Luftfahrtministerium betraut wurde. Aus den Reden, dem Verhalten und den Verhandlungen der englischen Faktorei ermann der französische Delegierte den positiven Eindruck, daß die Engländer sich für die Veranlassung der Getreideverlegenheit nicht wegen der Verletzung des Konfliktes interessieren sondern deshalb, um den Konflikt zu gewinnen. Die Minister Elliot und Morillon sollen beide an die Eventualität des Konfliktes glauben.

Weiter heißt es in dem Londoner Bericht, daß an der Kontrollhäfen Weymouth fünf holländische Schiffe liegen, die zwischen dem 11. und 31. Oktober eingetroffen seien. Von dem am 11. Oktober eingetroffenen Dampfer „Venus“ sei ein Teil der Ladung verschlagen worden. In Weymouth hätten außerdem sechs belgische, zwei norwegische, sechs griechische, ein portugiesisches, ein dänisches und zwei italienische Schiffe gelegen. An der Kontrollhäfen Kirkwall befänden sich elf norwegische, vier dänische, ein finnisches, ein amerikanisches und fünf schwedische Schiffe.

Sir Arthur Street sagte, daß in sechs Monaten er die englische Luftschiffahrt in Ordnung haben wird. Daher legt man in England eine solche Wichtigkeit dem Gewinnen von Zeit bei.

Neuer Versuch zur Anebelung der Neutralen

Wie der Londoner Korrespondent des Amsterdamer „Allgemeinen Handelsblatt“ meldet, sollen mit Wirkung vom 2. November Zertifikate für den Import aus einer Anzahl neutraler Länder eingeführt werden, aus denen hervorgeht, daß diese Güter nicht deutschen Ursprungs seien und Deutschland keine Vorteile davon habe. Eine große Anzahl von Waren werde von dieser Bestimmung ausgenommen, so z. B. alle Lebensmittel, Viehfutter, zahlreiche Rohstoffe, Zeitungen, Zeitdrucken, Bücher, Abdruckstücke usw. Auch sollen dem „Handelsblatt“ zufolge von dieser Verfügung Waren ausgenommen werden, von denen am 30. nachgewiesen werden könne, daß sie bis zum 5. November oder vorher bereits verhandelt worden seien.

Ich führe diese Information an dieser Stelle in Verbindung mit der Entsendung Lord Runcimans nach Prag an, denn wie ich schon gesagt habe, die Frage der Gewinnung von Zeit spielt eine bedeutende, wenn nicht entscheidende Rolle in der Entsendung Lord Runcimans nach Prag.

Ein neuer „Athenia“-Fall?

Geheimnisvolle Explosion auf dem Schweißerschiff „Moveria“
Folgende auf eine Associated-Press-Information aus San Pedro in Bolivien zurückgehende Meldung wirkt neuartig auf den Fall „Athenia“:
Das seit vier Wochen überfällige Motorschiff „Moveria“ aus Liverpool, ein Schweißerschiff, das im Auftrag Churchill's versenkt „Athenia“, traf am Mittwoch in San Pedro ein. Mitglieder der Mannschaft berichten, daß sich am 23. September im Maschinenraum eine Explosion ereignete, die die „Moveria“ zwang, nach Balboa (Panama) zur Reparatur zurückzufahren. Der Kapitän der „Moveria“, McReham, weigerte sich, einen Bericht über die Explosion mit Vertretern der U.S.A.-Presse zu besprechen.

Was ergibt sich aus diesem interessanten Dokument?

1. Während das wahre britische Interesse nur darin liegen konnte, in wachsender Nähe aus den Verwicklungen des europäischen Kontinents, in die England durch die trübe Außenpolitik des Jahres 1919 hineingeraten war, mehr und mehr wieder herauszukommen, legte es Eden als Wortführer und Machinator der kriegsbepflichteten Clique in England darauf an, England erst recht in diese Verwicklungen des Kontinents zu ziehen, ja, immer neue solche Verwicklungen zu schaffen. Deshalb wird in Edens Augen, die Entsendung Lord Runcimans nach Prag einen guten Schritt bedeuten, denn er wird angeblich England in Mitteleuropa mehr engagieren, als es bisher der Fall war.

2. Den Engländern lag gar nichts an einer wirklichen Regelung des Konfliktes. Sie interessieren sich „nicht“ wegen der Verhütung des Konfliktes, sondern deshalb, um den Konflikt zu gewinnen. Nur den Zeitpunkt wollten sie sich ausserhalb Englands Rüstungen waren lange vernachlässigt worden, da man sich allzu lange auf das traditionelle Prestige Großbritanniens verlassen und gemeint hatte, man könne es sich leisten, mit